

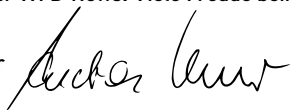
## STANDORTFAKTOREN, DIE ÜBERZEUGEN



**Liebe Leserinnen und Leser,**

Bremen überzeugt – als Wirtschaftsstandort, als Erlebnisdestination und als Stadt mit hoher Lebensqualität. Doch was macht Bremen so besonders? Dieser Frage gehen wir in dieser Ausgabe nach und haben Unternehmerinnen und Unternehmer gefragt, was sie an Bremen begeistert. Wie vielfältig und dynamisch sich Bremen entwickelt, zeigen auch aktuelle Projekte wie zum Beispiel in der Airport-Stadt: Hier haben die Erschließungsarbeiten für die Verlängerung der Hannakunath-Straße begonnen. Dort entstehen bis 2027 neue Gewerbeflächen. Gleichzeitig setzt der WFB-Kurzfilmpreis erneut kreative Impulse und wurde wieder im Rahmen des Bremer Filmfests verliehen. All das und weitere spannende Themen erwarten Sie in dieser Ausgabe der WFB-News. Viele Freude beim Lesen!

Herzlichst Ihr


**Andreas Heyer**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



→ Für Unternehmen ist die Wahl des richtigen Standorts lebenswichtig. Welche Möglichkeiten eröffnet die Lage? Welche Kompetenzen sind bereits vor Ort vorhanden? Welche Vorteile bieten vorhandene Infrastrukturen? Wie schnell sind Kundinnen und Kunden sowie Märkte erreichbar? Was kosten Energie, gewerbliche Flächen und Immobilien? Welche Entwicklungspotenziale sind erkennbar? Solche und weitere Fragen gilt es zu beantworten, möglichst auf der Basis von Zahlen und Fakten. Dies schafft eine weitere wichtige Ebene: Wie gut sind Standortangebote dokumentiert? Wer kann helfen, Transparenz herzustellen? Und welche Insider:innen stehen vor Ort bereit, um unkompliziert und rasch Kontakte zu Behörden, Kammern, Netzwerken, Ausbildungseinrichtungen und Finanzierungspartnerinnen und -partnern herzustellen? Einige Schlaglichter auf diese entscheidungsrelevanten Faktoren bietet Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dieses Magazin auf den folgenden Seiten. Wer weiter in die Details gehen will, findet im Land Bremen exzellente Beratung und praktische Hilfestellung, es ist die WFB, also engagierte Dienstleisterin innerhalb florierender Netzwerke. Eingebettet in diese Struktur der sprichwörtlich

kurzen Wege in Bremen sind die maßgeschneiderten Services für Ansiedlungen, für die Gewinnung von Fachkräften, für die Sondierung aktueller gewerblicher Immobilienangebote und für individuelle Finanzierungsoptionen über die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. Wer sich umschaute in Bremen, wird – auch abseits von Zahlen und Fakten – sehr positiv überrascht sein, wie naturnah, offen und herzlich es hier zugeht. Auch das ist ein wesentlicher Faktor bei der Standortwahl. ←





## INFRASTRUKTUR, MOBILITÄT UND ENERGIESICHERHEIT



**„Was Bremen für die BLG so stark macht, sind die Menschen: hanseatisch verlässlich, im Handel zuhause, im Wort so klar wie im Handschlag. Kurze Wege, schnelle Entscheidungen und echte Partnerschaft – darauf bauen wir seit Generationen.“**

*Matthias Magnor,  
Vorsitzender des Vorstands  
der BLG-Gruppe*

→ Als einer der zehn größten Industriestandorte Deutschlands ist die Infrastruktur für Unternehmen im Bundesland ein immer zu präsender Standortfaktor. Für Logistiker zählt etwa das Güterverkehrszentrum Bremen (GVZ) als VIP-Lounge der Logistik. Der multimodale Standort (475 Hektar) im Zentrum der Nordrange verfügt über beste Verbindungen per Wasser, Schiene und Straße, einen Flughafen in direkter Nachbarschaft sowie 1,3 Millionen Quadratmeter Hallenfläche mit integriertem KLV-Terminal und Feederdiensten über die Neustädter Häfen. Die Studien der Deutschen GVZ-Gesellschaft mbH weisen das GVZ Bremen als Nummer eins unter den deutschen GVZs und in Europa aus. In Kombination mit weiteren Infrastrukturen entfaltet sich hier eine beeindruckende Dynamik, denn das Land Bremen ist auch zweitgrößter Hafenstandort Deutschlands, viertgrößter Containerhafen Nordeuropas und zweitgrößter Hafen für den Automobilumschlag in Europa. Der Bund hat erst kürzlich mehr als eine Milliarde Euro in den Ausbau der bremischen Hafenanlagen zugesagt, um auch weiterhin die Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Auch Energiesicherheit ist für die Wirtschaft heute unabdingbar. Bremen macht die nächsten Schritte für eine sichere Energiezukunft. Ab dem Jahr 2033 soll etwa im Bremer Indu-

strie-Park ein neues Umspannwerk die notwendigen Kapazitäten liefern, um den wachsenden Strombedarf der Region zuverlässig abzudecken. Die Netzbetriebsgesellschaft wesernetz will in den nächsten zehn Jahren weit über eine Milliarde Euro in den Ausbau des Bremer Stromversorgungsnetzes investieren.

Das Land Bremen wird darüber hinaus ein „Hydrogen Valley“ aufbauen, in dem Wasserstoff produziert, gespeichert, verteilt und in verschiedenen Sektoren genutzt wird. Bremen ist damit das erste EU-geförderte deutsche Hydrogen Valley. Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Wasserstoff-Projekten legt das Bundesland den Pfad in eine Zukunft größerer Energieunabhängigkeit.

Auch in Sachen Mobilität tut sich einiges – nicht nur schreitet der Bau des Wesertunnels der Autobahn A281 voran, der die Wege in Richtung Bremerhaven verkürzen soll, parallel arbeiten in Bremen zahlreiche Akteurinnen und Akteure, darunter auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) – Institut für Verkehrssystemtechnik, daran, Lkw-Verkehr im GVZ mit Automatisierung und teleoperiertem Fahren zu optimieren. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), das dieses Verbundprojekt fördert, will die Erkenntnisse auf andere GVZ übertragen. Im Technologiepark Bremen entwickelt die Bremer TOPAS Industriemathematik weitere Lösungen für das autonome Fahren. In Zukunft könnten autonome Busse entlegene Quartiere an das BSAG-Netz anbinden oder auch den Kreuzfahrtterminal in Bremerhaven bedienen. ←



## HOCHTECHNOLOGIE- LAND BREMEN

→ Innovationen sichern Wettbewerbsfähigkeit. Sie entstehen aber nicht aus dem Nichts: Unternehmen müssen das richtige Umfeld dafür vorfinden, damit sie gedeihen können. Ob ähnliche Firmen in derselben Branche, Fachkräfte, wissenschaftliche Institute, Cluster oder Netzwerke – all das findet sich in Bremen.

Kaum ein Industriesektor zeigt Bremer Spitzentechnologie besser als die Luft- und Raumfahrt (LRI). Mit mehr als 140 Unternehmen und 20 Instituten mit über 12.000 Beschäftigten verfügt Bremen, gemessen an der Einwohnerzahl, über die höchste Dichte an Weltraum-Know-how in Deutschland. Beispiel: Airbus Defence & Space in Bremen ist nicht nur das unternehmensweite Zentrum für astronautische Raumfahrt, auch Robotik- und Tanksysteme werden hier erforscht und produziert. Mit ihrer weitgefächerten Produktpalette zählt auch die Bremer OHB SE zu den Marktführer:innen Europas. Die Hochschulen forschen im LRI-Sektor und bilden qualifizierten Nachwuchs aus.

Ähnlich die IT-Branche, speziell die KI: Viele wissenschaftliche Institutionen in Bremen widmen sich dem explosiv expandierenden Komplex der Künstlichen Intelligenz (KI). Allein an der Universität Bremen kooperieren rund 400 Wissenschaftler:innen in mehr als 40 Arbeitsgruppen bei der Entwicklung von Innovationen in kognitiver Robotik, KI und menschenzentrierten Systemen. Ausgründungen daraus lassen die Bremer Start-up-Branche wachsen, die in regelmäßigen Events zusammenkommt, um Wissen auszutauschen und zu lernen. Auch in anderen Branchen wie der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft, der Messinstrumente (Massenspektrometrie), der Energiebranche oder im Bereich Gesundheitstechnologien gibt es ähnliche Strukturen.

Bremen hat eine extrem hohe Forschungsdichte – tatsächlich nimmt es einen Spitzenplatz unter den Bundesländern bei öffentlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung ein. Dieses Potenzial kann sich die Wirtschaft wiederum zunutze machen, wenn sie mit genau dieser Forschung kooperiert. Die berühmten kurzen Wege in Bremen sind genau dazu da. Eine Reihe an Bremer Institutionen hat sich deshalb auch auf den Forschungstransfer konzentriert, wie etwa UniTransfer, das Forschungs- und Technologiezentrum ECOMAT oder das Matena innovate! Center. Sie bieten Hilfestellung und ermöglichen Bremer Unternehmen so, im Wettbewerb immer eine Nasenlänge weit voraus zu sein. ←

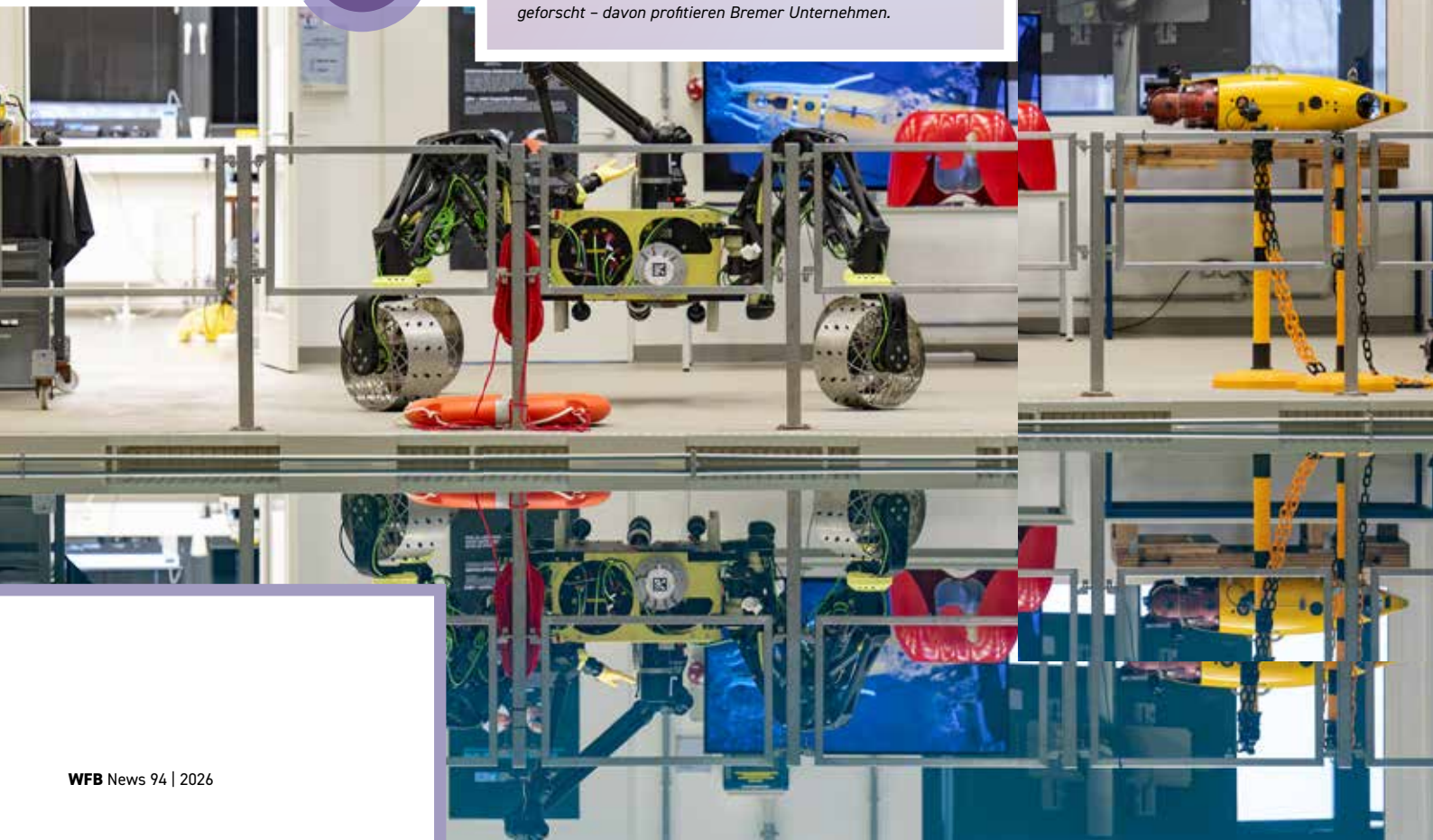


**„Wir sind eng mit dem Standort Bremen verbunden, hier ist unser Hauptsitz, hier wurde das Unternehmen gegründet – und hier wachsen wir. Allein im vergangenen Jahr haben wir über 200 neue Kolleginnen und Kollegen in Bremen begrüßt. Der Technologiepark ist für uns ein sehr guter Standort, die Nähe zur Uni und das wachsende Umfeld an Technologiezentren passen ideal in unsere weitere Entwicklung.“**

*Sabine von der Recke,  
Vorstandsmitglied OHB System AG*

02

*Am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) wird an Robotikanwendungen für das Meer oder das All geforscht – davon profitieren Bremer Unternehmen.*





Qualifizierte Fachkräfte bilden die Grundlage für den Unternehmenserfolg.

03

## BREMEN BIETET FACHKRÄFTE

→ Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist entscheidend für den Unternehmenserfolg und als Standortfaktor nicht zu unterschätzen. Frühzeitig hat Bremen begonnen, dem bis heute anhaltenden Fachkräftemangel zu begegnen. Aus dem Impuls, auch Fachkräften aus dem Ausland eine Willkommenskultur zu bieten, ist der Willkommensservice Bremen entstanden, der vorhandene Integrationsangebote im Land Bremen miteinander vernetzt und selbst Teil eines umfangreichen Netzwerks ist. Die WFB, die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven sowie das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) getragene und durch die RKW GmbH koordinierte Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) unterstützen seither in Bremen Unternehmen und Fachkräfte bei Fragen rund um die Einwanderung – insbesondere bei

den drei zentralen „A-Themen“ Aufenthalt, Arbeitsgenehmigung und Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen.

Weitere aktuelle Projekte belegen den hohen Stellenwert des Themas Fachkräfteausbildung in Bremen. So entsteht in der Alten Werfthalle auf der Bremer Überseeinsel mit dem Klimacampus ein neuer Ausbildungsstandort für klimarelevante Berufe – ein Projekt von der Deutschen Windtechnik, ArcelorMittal Bremen, Rud. Otto Meyer Technik ROM Technik) und zwanzigfünfzig GmbH. Ab Herbst 2028 soll hier mit der Ausbildung und dem Training beispielsweise von Mechatroniker:innen und Elektriker:innen begonnen werden. Die Stadt Bremen plant, das Vorhaben durch ein Berufsorientierungszentrum zu ergänzen. Ein weiteres Ausbildungszentrum ist am Schuppen 4 auf der Überseeinsel vorgesehen.

Im Blumenthaler Kämmerei-Quartier entsteht eine neue Oberschule. Auf einer Grundstücksfläche von rund 9.900 Quadratmetern wird ein moderner Neubau mit einer Nettogeschossfläche von etwa 6.600 Quadratmetern errichtet. Ebenfalls dort nähert sich der neue von der WFB gebaute Berufsschulcampus Bremen Blumenthal der Fertigstellung. Die Bildungsbau Bremen GmbH & Co. KG, eine hundertprozentige Gesellschaft der Stadt Bremen, widmet sich mit sechs Projekten in sechs Bremer Stadtteilen dem Neubau von Ausbildungsstätten. Saldiert haben diese Projekte eine Nettogeschossfläche von rund 50.000 Quadratmetern, etwa soviel wie sieben Fußballfelder.

**„Als Bremer Krankenkasse profitieren wir von einem Standort, der Fachkräfte, eigene Ausbildung und kurze Wege verbindet. Bremen ist für uns Heimat, Talentbasis und norddeutscher Anker – zentral gelegen, gut vernetzt und eng verbunden mit Hochschulen, Gesundheitswesen und Region.“**

*Tom Schuchert,  
Teamleiter Recruiting &  
Employer Branding,  
hkk Krankenkasse*

Neben der Berufsausbildung ist auch die akademische Ausbildung ein Bremer Pfund. Mit 38.000 Studierenden sorgen die Bremer Hochschulen für stetigen akademischen Nachwuchs. Ihr Renommee greift dabei weit über die Landesgrenzen hinaus – die beiden Exzellenzcluster an der Universität Bremen oder die internationale Constructor University stehen für diese Entwicklung. Um hier Unternehmen und Fachkräfte zusammenzubringen, gibt es Initiativen wie die „Career Alliance Bremen“, die bereits frühzeitig durch die Vermittlung von Werkstudierendenstellen, Praktika und Nebenjobs Bande zwischen Wirtschaft und Wissenschaft knüpft. ←

## ZUKUNFTS- SICHERHEIT UND STANDORT- CHANCEN

→ Klimawandel, Digitalisierung, Ressourcenknappheit, demografischer Wandel – die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen hängt wesentlich davon ab, inwieweit sie zentrale Herausforderungen annehmen und mit passenden Strategien beantworten können. Dafür müssen die Rahmenbedingungen vor Ort Chancen und geeignete Handlungsspielräume bieten. Bremen hat mit modernen, leistungsfähigen Wirtschaftsstandorten, die attraktiv für Unternehmen und Beschäftigte sind, die Weichen Richtung Erfolg gestellt. Das Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 (GEP) ebnet in Bremen den Pfad zu zukunftsweisenden, klimaneutralen Gewerbeflächen. Dies zeigt sich in aktuellen Entwicklungen wie dem dritten Bauabschnitt des Gewerbeparks Hansalinie oder dem neuen Entwicklungsgebiet in der Airport-Stadt (siehe Seite 11).

Weit über die Flächenfrage hinaus bietet die WFB mit ihrem Team der Bestandskundenbetreuung diverse Services zu allen Themen, die für ein Unternehmen wesentlich sind. Selbst eine Gewerbebeanmeldung über die Kolleg:innen des Unternehmensservice Bremen sind direkt möglich.

In vielen Bremer Gewerbegebieten kümmern sich Gewerbegebietsmanager:innen um die Stärkung der Infrastrukturpotenziale vor

Ort. Die WFB hält Daten und Fakten zu den städtischen Gewerbeflächen bereit und benennt die zuständigen Ansprechpersonen. Sie verfügt auch über detaillierte Informationen zum Immobilienmarkt und pflegt kontinuierlich Kontakte zu interessierten Investierenden und Verkäuferinnen und Verkäufern. Bremen pflegt zudem seine Start-up-Szene. Hier sind die Wege zur Industrie, zu Forschungsinstituten und Hochschulen, zur Politik sowie zum breiten Fördernetzwerk der Förderer sehr kurz. Über bedarfs- und programmorientierte Dienstleistungen erhalten Gründungsinteressierte sowie junge Unternehmer:innen individuelle und auf Wunsch auch Peer-to-Peer-Unterstützung. Die hoi Startup Factory gewährt Zugang zu einem Netzwerk, das Wissenschaft, Wirtschaft und Start-ups miteinander verbindet, während das Starthaus Bremen das Rundum-Paket für angehende Gründer:innen bereithält. ←



**„Bremen hat uns mit seiner starken industriellen Basis, exzellenten Netzwerken und kurzen Wegen überzeugt. Die enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Forschung sowie die hohe Standortqualität haben entscheidend dazu beigetragen, dass wir uns hier erfolgreich ansiedeln und nachhaltig wachsen konnten.“**

*Marcus Joppe,  
Managing Director,  
Materialise GmbH*

04

*Der Technologiepark an der Universität Bremen bietet Unternehmen kurze Wege zu modernsten Forschungseinrichtungen.*





Eine hohe Lebensqualität stärkt die Standortattraktivität.

05



**„Ich bin immer wieder begeistert von der guten Zusammenarbeit mit der Wirtschaft: Bremer Unternehmer:innen identifizieren sich stark mit der Region, engagieren sich ehrenamtlich, sind offen für kulturelle Innovationen und unterstützen unser Haus nicht nur mit Geld, sondern auch Ideen, Fachwissen und Vernetzung. Das ist in Zeiten knapper Budgets und gesellschaftlicher Polarisierungen sehr motivierend!“**

*Prof. Dr. Anna Greve,  
Direktorin des Focke-Museums,  
Bremer Landesmuseum für  
Kunst und Kulturgeschichte*

## BREMEN BEGEISTERT MENSCHEN

→ Kein klassischer „harter“ Standortfaktor, aber heute wichtiger denn je: Wie gut lebt es sich in einer Stadt? Denn eine lebenswerte Stadt zieht Menschen an und sorgt so für einen ausreichend großen Pool an Fachkräften.

Als „Grüne Stadt am Fluss“ ist Bremen die grünste Großstadt Deutschlands – für Gäste ebenso attraktiv und erholsam wie für Bremerinnen und Bremer. Bremen bietet eine reiche und lebendige Kulturlandschaft. Von der klassischen Hochkultur (Theater, Museen, Kunsthalle, Konzerthäuser ...) über die freie Kunstszene und Kreativwirtschaft bis hin zur Subkultur ist ein breites Spektrum auf kurzen Wegen erlebbar – eine besondere Freude für Besucher:innen und Freizeitreisende. Lebensqualität ist in Bremen traditionell mit kulinarischem Genuss, Atmosphäre und herzlicher Gastfreundschaft verbunden. Für Gäste entsteht dabei ein authentischer Zugang zu einem Ort, an dem man sich unbeschwert und frei fühlen kann.

Zudem sind Freizeit, Erholung und Alltagsleben in Bremen eng miteinander verbunden. Die Nähe von Stadt und Natur ist ein prägendes Merkmal.

Da wundert es auch nicht, dass Bremen auch bei Touristinnen und Touristen punktet: Wie haben diejenigen, die kostbare Urlaubstage im kleinsten Bundesland zugebracht hatten, ihren Aufenthalt an der Weser bewertet? Laut Deutschem Städtereisemonitor 2025 sagten:

- » 71 % der Befragten, es sei einfach eine Freude gewesen, in Bremen und/oder Bremerhaven gewesen zu sein,
- » 72 % der Befragten, sie hätten sich bei ihrem Besuch unbeschwert und frei gefühlt,
- » 71 % der Bremen-Besucher:innen, sie seien erholt von ihrem Aufenthalt zurückgekehrt, und
- » 76 % erklärten, sie würden Freundinnen und Freunden, Bekannten und Verwandten Bremen als Reiseziel weiterempfehlen.

Freiheit, Vielfalt, Offenheit – das sind Faktoren, die bei Gästen punkten, aber auch bei allen neuzugezogenen oder angestammten Bremerinnen und Bremern. Faktoren, die auch für Unternehmen unverzichtbar sind, um in einer multipolaren Welt, die durch immer wieder neue Krisen durchgeschüttelt wird, resilient und wachstumsstark zu bleiben. ←

## SOLARSTROM BLEIBT DIE BESTE WAHL FÜR UNTERNEHMEN

→ Geopolitische Krisen und Debatten über erneuerbare Energien rücken die sichere Energieversorgung in den Fokus vieler Gewerbebetriebe. Stefan Hueck, WFB-Solarexperte, sagt: „Die Investition in Photovoltaik ist die beste Möglichkeit, Unternehmen unabhängiger von Märkten und Gesetzen zu machen.“

#

„Solarstrom ist die günstigste Form der Energieerzeugung. Je mehr Eigenverbrauch, desto höher die Wirtschaftlichkeit.“

Stefan Hueck  
WFB-Solarexperte

**Herr Hueck, warum investieren viele Unternehmen trotz großen Interesses noch nicht in Photovoltaik?**

Es ist richtig, viele Unternehmen sehen die Vorteile der erneuerbaren Energien. Gewerbliche Photovoltaik-Projekte sind jedoch komplexer als private Anlagen und stoßen auf Herausforderungen. Viele Firmen müssen zuerst ihre Dächer sanieren und verstärken. Brandschutzvorgaben können zu-

sätzliche Anforderungen stellen. Je nach Standort müssen sich Unternehmen künftig an den Kosten des Netzanschlusses beteiligen. Und zuletzt verunsichert auch die ambivalente öffentliche Debatte viele Unternehmen.

**Und doch sagen Sie: Jetzt ist der beste Zeitpunkt zur Investition?**

Nach wie vor ist es so: Solarstrom ist die günstigste Form der Energieerzeugung. Je mehr Eigenverbrauch, desto höher die Wirtschaftlichkeit. In den letzten fünf Jahren sind die Preise für Solarmodule, für elektrische Komponenten und Speicher deutlich gesunken – allein die Modulpreise seit Ende 2023 um die Hälfte. Anlagen amortisieren sich heute deutlich schneller, auch wenn die Modulpreise aktuell wieder etwas steigen.

**Lohnt sich neben der PV-Anlage auch die Kombination mit Speicherlösungen?**

Ja, Gewerbebetriebe können Speicher inzwischen wirtschaftlich betreiben, denn auch hier sind die Preise deutlich gesunken. Neben dem höheren Eigenverbrauch können Betriebe nun mit Strom handeln: Einkaufen, wenn es günstig ist und verkaufen, wenn der Preis steigt.

Speicher gewinnen weiter an Bedeutung. Sie gleichen Engpässe aus, wenn lokale Netze die Solarenergie mittags im Sommer nicht aufnehmen können – oder wenn der Bedarf an Ladestrom zum Beispiel durch Elektro-Lkws in einem Gewerbegebiet lokal stark ansteigt. Bereits heute können Unternehmen über Energy Sharing Strom steuerbegünstigt an Nachbarn abgeben (im Umkreis von 4,5 Kilometern). Ein weiteres Modell ist die gemeinschaftliche Gebäudeversorgung, bei der Immobilienbesitzerinnen und -besitzer den Strom weitergeben können. Viele Potenziale bleiben heute noch ungenutzt. ←

**Interessieren Sie sich für Solarprojekte?**

Stefan Hueck berät kostenlos und unabhängig:

+49 (0)421 9600-245,

stefan.hueck@wfb-bremen.de



Stefan Hueck ist Solarexperte bei der WFB

Sohrab Mohammad kann sich auch nach mehr als 10 Jahren Selbstständigkeit jeden Tag aufs Neue für Reis begeistern.



## DANK MEDIAMOBIL WELTWEIT VERNETZT

→ Mit dem Forschungsprojekt „6G-Coverage“ treibt die MediaMobil Communication GmbH aus Bremen die nächste Mobilfunkgeneration voran. Gemeinsam mit Partnerunternehmen wie Bosch, Nokia und Telefónica entwickelt das Unternehmen Technologien für die nächste Mobilfunkgeneration 6G, die Satelliten, Mobilfunkmasten und Drohnen zu einem durchgängigen Netz verbinden.

In diesem Bereich besitzt MediaMobil bereits heute Expertise: Das Unternehmen stellt sichere Internet- und Telefonverbindungen in Regionen ohne verlässliche Infrastruktur bereit – auf Ozeanen, in Wüsten oder in Katastrophengebieten. Eigene Bodenstationen weltweit sichern die Verfügbarkeit. Zu den Kundinnen und Kunden zählen Forschungsstationen, Industrieunternehmen sowie Behörden. Im Krisenfall ermöglichen MediaMobil-Produkte eine schnelle Kommunikation, etwa über mobile Systeme im TETRA-Funknetz für Polizei und Feuerwehr. Seit 1994 verbindet das Unternehmen technologische Entwicklung mit praktischen Anwendungen und stärkt damit den Innovationsstandort Bremen. ←



## ERSTMALS ZAHLEN ZUR SOZIAL- WIRTSCHAFT IN BREMEN

→ Erstmals in Deutschland wurde die Alternativwirtschaft für ein Bundesland vermessen: Für das Land Bremen hat das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) die Wirtschafts- und Transformationskraft gemeinwohlorientierter Unternehmen erhoben. Demnach sind gemeinwohlorientierte Unternehmen ein relevanter Wirtschaftsfaktor im Land Bremen: Rund 400 Unternehmen sichern mindestens 8.600 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Damit entspricht das Beschäftigungsniveau etwa dem der Bremer Finanz- und Versicherungsdienstleistungsbranche (circa 7.700 Arbeitsplätze). „Viele erproben alternative, zukunftsweisende Themen und Wirtschaftsformen, sie entwickeln neue Lösungen, wo es bislang Lücken gibt. Diese Vielfalt stärkt die Innovationskraft am Standort, sie macht unsere Wirtschaft widerstandsfähiger“, kommentiert Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, die Studienergebnisse. Von Bremen aus verbreitet haben sich zum Beispiel Fahr- oder Lastenräder im Einsatz bei Handwerksbetrieben, das Solar-Selbstbau-Handbuch oder die Mädchenhäuser. ←

## PODCAST GO GLOBAL! DIE NEUE FOLGE

→ Kein Venture Capital, keine Kochbeutel, keine Kompromisse: Wie „Reishunger“ aus Bremen seine eigene Erfolgsgeschichte schreibt.

Zu Gast im Gespräch mit Host Boris Felgendreher ist Sohrab Mohammad, Mitgründer der E-Commerce-Marke „Reishunger“ aus Bremen. Hier mutiert Reis von der Beilage zum Mittelpunkt der Küche – mit Premium-Reissorten, Zutaten und eigenem Zubehör. Sohrab Mohammad schildert, wie aus einem Telefonat zwischen zwei Bremer Wirtschaftsingenieuren eine Marke mit rund 80 Mitarbeitenden und eigenem Fulfillment Center wurde. Komplette ohne Investor:innen. Es geht um die Anfänge an der Uni Bremen, einen Auftritt in der Fernsehsendung „Höhle der Löwen“ und den Aufbau einer globalen Lieferkette vom italienischen Reisbauern bis zum chinesischen Reiskocher-Hersteller. Geklärt wird auch, warum Reis in Deutschland immer noch unterschätzt wird. Go Global! Bremen Business Talks abonnieren unter: <https://goglobal.podigee.io/> ←



#

**„Eine lebendige Innenstadt lebt von Straßen und Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität, nicht nur zu den Geschäftszeiten, sondern auch in den Abendstunden.“**

*Bürgermeister  
Dr. Andreas Bovenschulte*

## ANSGARIKIRCHHOF WIRD ERNEUERT

→ Neue Beläge, eine bessere Beleuchtung und eine modernere Infrastruktur – der Ansgarikirchhof soll sicherer, barriereärmer und besser nutzbar werden, auch für Veranstaltungen und Außengastronomie. Ende Februar hat der Senat der Freien Hansestadt Bremen dafür die erforderlichen Mittel in Höhe von einer Million Euro beschlossen. Bis Anfang Oktober sollen die notwendigen Arbeiten abgeschlossen sein.

Am Ansgarikirchhof kommen öffentliche Investitionen und privates Engagement zusammen. Vor Ort gibt es bereits eine private Standortgemeinschaft der Eigentümer:innen (Business Improvement District, BID). In direkter Nachbarschaft am Hanseatenhof ist

ein weiteres Quartiersengagement in Vorbereitung. Die Maßnahmen im Umfeld sollen besser zusammenspielen und die Achse Ansgarikirchhof, Hanseatenhof und Papenstraße stärker aktivieren.

„Eine lebendige Innenstadt lebt von Straßen und Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität, nicht nur zu den Geschäftszeiten, sondern auch in den Abendstunden. Dass die Geschäftsleute und die Stadt sich gemeinsam am Ansgarikirchhof engagieren, ist ein gutes Signal für unsere Innenstadt“, so Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte. „Wenn wir den Ansgarikirchhof erneuern und gleichzeitig die Standortgemeinschaften im Umfeld ihre Maßnahmen verzahnen, können wir diese große Fläche in der City besser bespielen, für Frequenz, Aufenthaltsqualität und Veranstaltungen“, betonte Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt.

Positiv auf die Neugestaltung blickt auch die Eigentümergemeinschaft des BID Ansgari Quartier, die vor einigen Jahren die Aufwertung des Platzes angestoßen hatte. Regie bei der Umsetzung der Arbeiten führt die WFB. ←



Schweres Gerät rückt in der Airport-Stadt an.



## NEUE GEWERBEFLÄCHEN IN DER AIRPORT-STADT

→ Mit Planiertrauben, Radladern und schweren Lkw erfolgte im April 2026 der Startschuss für die Erschließungsarbeiten für die Verlängerung der Hanna-Kunath-Straße in der Airport-Stadt. Bis 2027 entsteht dort ein neues Entwicklungsgebiet für Unternehmen auf einer Fläche von 6,9 Hektar.

Die Airport-Stadt zählt zu den wichtigsten Wirtschaftsstandorten in Bremen. 590 Unternehmen mit etwa 21.400 Beschäftigten sind hier ansässig. Viele der Firmen haben dabei einen besonderen Fokus auf den Luft- und Raumfahrtsektor. „Die Bereitstellung von Gewerbeflächen ist ein zentraler Baustein für die Stärke Bremens als Wirtschaftsstandort und zentrale Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung. Die Airport-Stadt zeigt, wie erfolgreich das gelingt, und genau deshalb war es richtig, diesen Standort konsequent weiterzudenken“, sagt Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation der Freien Hansestadt Bremen.

Auf einer Bruttofläche von rund 6,9 Hektar (Netto-Gewerbefläche 4,25 Hektar) entwickelt die WFB neue Gewerbegrundstücke für die Stadt. Zu den ersten Arbeiten zählt die Aufhöhung des Geländes: Dafür bringen Lkw rund 47.000 Kubikmeter Sand ein. Diese Arbeiten schaffen die Grundlage für den Bau der Straßen und Infrastruktur, Entwässerungssysteme und Versorgungsleitungen. Die Planung berücksichtigt zentrale Anforderungen an nachhaltiges Bauen nach dem Gewerbeentwicklungsprogramm für Bremen 2030. Die Erschließungsarbeiten sollen 2027 abgeschlossen werden und die Flächen dann in die Vermarktung gehen.

„Mit dem Start der Erschließungsarbeiten legen wir den Grundstein, um die Wettbewerbsfähigkeit der Airport-Stadt langfristig zu sichern und das unter Berücksichtigung von nachhaltiger Flächenentwicklung und ökologischer Verantwortung“, ist Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, überzeugt. ←

## BAUSTART FÜR KLIMA-WALDPARK

→ In Oslebshausen nimmt ein zentrales Projekt der klimaangepassten Stadtentwicklung Gestalt an. Im März hat die WFB im Waldgürtel und auf der rund 1,4 Hektar großen Brachfläche zwischen dem Wohnkomplex „Wohlbers Eichen“ und dem „Pulverberg“ mit den Bauarbeiten für den neuen Klima-Waldpark begonnen. Da auf der gesamten Brachfläche Arbeiten stattfinden, wird darum gebeten, das Areal während der Bauzeit nicht zu nutzen oder zu überqueren. Anfang September sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Mit dem Klima-Waldpark entsteht zwischen dem Gewerbegebiet Riedemannstraße/Reiherstraße, der Wohnanlage „Wohlbers Eichen“ und der Grundschule „Auf den Heuen“ ein urbanes Naherholungsgebiet, das als grüne Pufferzone zwischen Gewerbe und Wohnen dient und einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leistet. Neben vielen jungen Pflanzen, Eichensetzlingen und Heister werden Birken sowie weitere Baumarten und Sträucher gepflanzt, die gut mit Hitze, Trockenheit und starkem Regen zurechtkommen. Darüber hinaus wird ein 2,5 Meter breiter, barrierefreier Weg quer durch den neuen Klima-Waldpark angelegt. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen zur „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“. ←



Die Preisträger:innen des WFB-Kurzfilmpreises.

## „VIELE STÄRKEN - EIN LAND“ WFB-KURZFILMPREIS 2026 VERLIEHEN

→ Am 16. April wurde in der Schauburg Bremen der WFB-Kurzfilmpreis 2026 im Rahmen des Filmfests Bremen verliehen. Unter dem Motto „Viele Stärken – ein Land“ waren Filmschaffende, Kreative und alle Interessierten dazu aufgerufen, ihre persönliche Sicht auf Bremen und Bremerhaven in einem Kurzfilm festzuhalten.

Der Wettbewerb fand vor dem Hintergrund eines besonderen Anlasses statt: 2026 ist Bremen Gastgeber der zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit. Der Kurzfilmpreis griff diesen Anlass auf und

machte ihn zum Ausgangspunkt für individuelle Geschichten – jenseits klassischer Postkartenmotive. Die eingereichten Filme zeigten persönliche Perspektiven, überraschende Orte und das vielfältige Lebensgefühl im Bundesland Bremen.

Ausgezeichnet wurden drei Filme: Der Jurypreis (1.500 Euro) ging an „Willkommen“ von Eva Wolf. Der Online-Preis (1.000 Euro) wurde an „Bremen lebt“ von Seda Kurtoğlu vergeben. Den Publikumspreis (500 Euro) gab es für „Nicht mein Bremen“ von Hilmar Peschmann und Jermaine Rizzo. Hier sind die Filme zu sehen: [www.youtube.com/@visitbremen](https://www.youtube.com/@visitbremen). In der Jury saßen Femke Wöhler (WFB), Meike Lorenzen (Senatskanzlei) und Simon Wenkewsky (manymany motion). ←



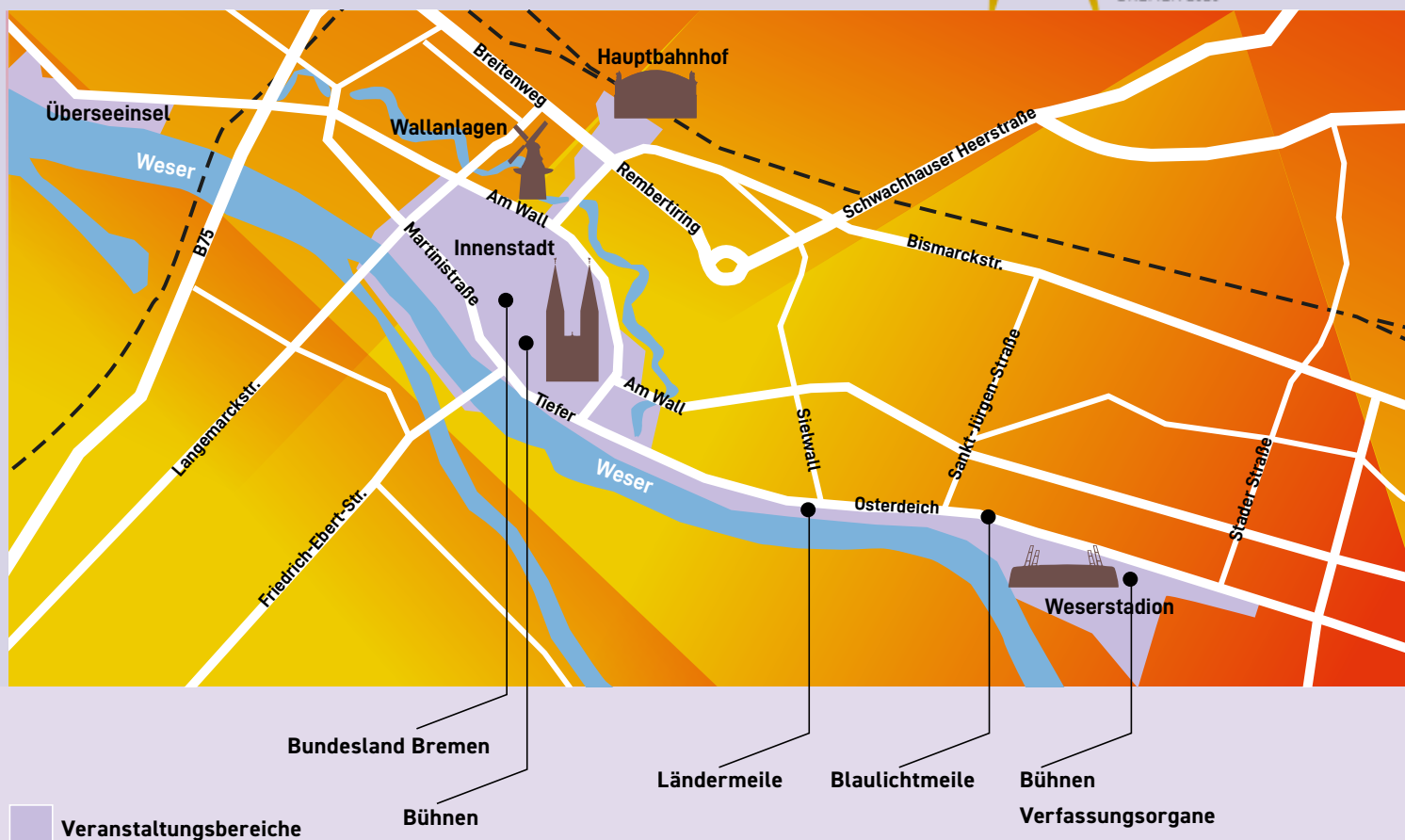
## BREMEN LÄDT ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT 2026

→ Unter dem Motto „Viele Stärken – ein Land“ richtet das Land Bremen vom 2. bis 4. Oktober 2026 die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit aus. Die offiziellen Feierlichkeiten beginnen am 3. Oktober mit einem Festgottesdienst im Dom, danach findet ein Festakt im Konzerthaus „Die Glocke“ statt. Mit dabei sind die Spitzen von Bundestag und Bundesrat, Bundesregierung sowie Bundesverfassungsgericht. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird den Tag der Deutschen Einheit in Bremen feiern. Insgesamt rund eintausend Gäste aus Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft sind zu den festlichen Anlässen im Dom und in der Bremer „Glocke“ geladen. Das Bürgerfest startet bereits am Nachmittag des 2. Oktober. In der gesamten Innenstadt, entlang der Weser, auf dem Osterdeich sowie im Weserstadion gibt es bis zum Abend des 4. Oktober viel zu erleben. Mehrere hunderttausend Gäste aus ganz Deutschland werden erwartet. Der Besuch des Bürgerfestes ist kostenlos, das Programm bietet für jeden Geschmack etwas.

Auf der Ländermeile stellen sich alle Bundesländer vor. Die Verfassungsorgane Bundesrat, Bundestag, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht präsentieren sich an großen Informationsständen. Das Bundesland Bremen zeigt sich mit all seiner Vielfalt in Themenwelten und der Zweistädte-Meile. Ein echter Publikumsmagnet ist in jedem Jahr die Blaulichtmeile: Hier demonstrieren Polizei-, Sicherheits- und Rettungskräfte, was sie können. Natürlich ist auf dem gesamten Veranstaltungsgelände für das leibliche Wohl gesorgt, Besucherinnen und Besucher können die Bundesrepublik Deutschland kulinarisch entdecken. Auf zahlreichen Bühnen gibt es darüber hinaus einen bunten Mix aus Musik, Kunst, Theater, Debatte und Diskussion. Der zentrale Ort für die Stars an diesem Wochenende ist die Hauptbühne auf dem Domshof. Wer hier auftreten wird, bleibt vorerst streng geheim. Die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit bilden den Höhepunkt am Ende einer jeden Bundesratspräsident-

schaft. Diese wechselt jedes Jahr reihum von Bundesland zu Bundesland. In diesem Jahr hat Bremen den Vorsitz im Bundesrat. Bundesratspräsident ist derzeit Bürgermeister Andreas Bovenschulte. Zuletzt hatte Bremen 2010 die Bundesratspräsidentschaft inne und damit die Ehre, die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit ausrichten zu dürfen. ←

Wer seinen Besuch des Bürgerfestes planen möchte, erhält aktuelle Informationen zum Programm und den Veranstaltungsorten auf der eigens eingerichteten Website: [www.tagderdeutscheinheit.de](http://www.tagderdeutscheinheit.de)





## BREMEN DATA HUB: ALLE BREMEN-INFOS AN EINEM ORT

→ Mit dem Aufbau des Bremen Data Hub setzt die WFB einen wichtigen Baustein ihrer digitalen Strategie um: den Übergang zu einem datenbasierten Destinationsmanagement und Stadtmarketing. Ziel ist es, gepflegte Inhalte zu Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten, Gastronomie und touristischen Angeboten in einer zentralen, strukturierten Datenbasis zu bündeln und sie für Interessierte effizient nutzbar zu machen.

Der Bremen Data Hub versorgt bestehende Websites, Anwendungen und digitale Services mit konsistenten Informationen. Parallel dazu wird die Lösung schrittweise zu einem offenen, interoperablen Datenhub weiterentwickelt, der Daten auch extern bereitstellt und so neue Kooperationen ermöglicht. Der Bremen Data Hub folgt klaren strategischen Leitprinzipien: Datenqualität steht vor Datenmenge, die Datenhoheit bleibt vollständig bei der WFB und die technische Umsetzung erfolgt inhouse. Gleichzeitig wird von Beginn an auf offene, standardisierte Datenstrukturen gesetzt. Über den Plattfor-

manbieter destination.one können die touristischen Daten künftig gezielter ausgespielt und an nationale Datenanbieter wie den DZT Knowledge Graph angebunden werden. Ein zentraler Bestandteil der Strategie ist somit die Öffnung der Daten im Sinne von Open Data. Ziel ist es, die Sichtbarkeit Bremens zu erhöhen, Innovationen zu fördern und neue Wertschöpfung durch externe Akteurinnen und Akteure zu ermöglichen. Offene, standardisierte und maschinenlesbare Daten werden damit zu einem strategischen Standortfaktor. Perspektivisch wird der Bremen Data Hub zudem durch KI-gestützte Funktionen ergänzt – etwa zur automatisierten Datenanreicherung, Qualitätssicherung oder Mehrsprachigkeit. Der Einsatz erfolgt konsequent unter Berücksichtigung der Anforderungen des EU AI Acts und stets unter menschlicher Kontrolle. Mit dem Bremen Data Hub schafft die WFB die Grundlage für ein vernetztes, effizientes und zukunftsfähiges Destinations- und Stadtmarketing. Bremen positioniert sich damit als datengetriebene, innovative Stadt. ←

Mehr zum Bremen Data Hub bei Henning Sklorz:  
[henning.sklorz@wfb-bremen.de](mailto:henning.sklorz@wfb-bremen.de)

## GALA FÜR DIE MÄRCHENSTRASSE

→ Seit fünf Jahrzehnten bildet Bremen den krönenden Abschluss einer der bekanntesten Ferienrouten Deutschlands: der Deutschen Märchenstraße. Zum Ende des Jubiläumsjahres ihres 50-jährigen Bestehens fand am 20. März 2026 im Bremer Rathaus eine festliche Abschlussgala statt. Mehr als 130 Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsstädte sowie zahlreiche Gäste aus Kultur, Tourismus und Politik kamen in der Hansestadt zusammen, um die Erfolgsgeschichte der Route zu feiern.

Andreas Bovenschulte, Bürgermeister und Kultursenator, sagte anlässlich der Feier, das Märchen der Brüder Grimm sei so aktuell wie nie: „Es geht um Flucht, Vertreibung und Zusammenhalt. Die vier Tiere verbindet nicht Herkunft, Status oder Generation, sondern eine gemeinsame Vision eines besseren Lebens – und die Entschlossenheit, es selbst in die Hand zu nehmen. Ich freue mich, dass wir diesen Tieren demnächst ein eigenes Zuhause geben. Mit dem Bremer Stadtmusikantenhaus in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes.“

Die Deutsche Märchenstraße wurde 1975 von rund vierzig Kommunen als Arbeitsgemeinschaft gegründet. Bremen war von Anfang an dabei. Seitdem führt die rund 600 Kilometer lange Ferienroute von Hanau, dem Geburtsort der Brüder Grimm, über zahlreiche Stationen wie Kassel, Hameln oder Hann. Münden bis nach Bremen. Am Zielpunkt der Route stehen die weltweit bekannten Bremer Stadtmusikanten. Als „UNESCO City of Literature“ wird Bremen mit dem Stadtmusikanten- und Literaturhaus einen prominenten Kulturoort mitten in der Innenstadt erhalten und so seine Rolle als literarischer und märchenhafter Zielpunkt der Route weiter ausbauen. ←

[www.deutsche-maerchenstrasse.com](http://www.deutsche-maerchenstrasse.com)

## MISSION: IMPACT BUSINESS

### → Vom 7. Mai bis zum 11. Juni Bremer Projekte unterstützen

Angesichts der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen braucht es neue, mutige Lösungsansätze, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Zukunft aktiv mitgestalten. Für den Crowdfunding-Contest „Mission: Impact Business“ haben sich mehr als 20 Projekte aus Bremen und Bremerhaven mit genau solchen Ideen beworben. 14 davon wurden nun von einer Jury ausgewählt. Die Projekte stammen aus den Bereichen Bildung, Nachhaltigkeit, Gesundheit, soziale Teilhabe, Technologie und Klimaschutz. Sie verfolgen das Ziel, mit ihren Vorhaben eine spürbare Wirkung zu erzielen. Dafür benötigen diese Projekte finanzielle Unterstützung.

Diese Unterstützung läuft über eine sogenannte Schwarmfinanzierung, das Crowdfunding. Das heißt: Viele Menschen geben kleine Beträge und ermöglichen so gemeinsam die Umsetzung echter Projekte mit starkem Gemeinwohlsanspruch. Die Finanzierungsphase läuft vom 7. Mai bis zum 11. Juni 2026. Jeder Beitrag fließt direkt in die Umsetzung und wird zusätzlich verdoppelt. Das Starthaus, ein Segment der BAB – Die Förderbank, legt gemeinsam mit der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation für jeden Euro aus der Crowd einen weiteren Euro dazu (max. bis zu 3.000 Euro pro Projekt).

So entsteht aus vielen kleinen Beiträgen und dem persönlichen Engagement der Menschen im Land Bremen konkrete Wirkung hier bei uns vor Ort. Gleichzeitig können Unterstützer:innen wirkungsstarke Projekte früh kennenlernen und begleiten. ←

Weitere Informationen zu den Projekten und zu den Unterstützungsmöglichkeiten auf Starnext  
<https://www.startnext.com/pages/starthaus-crowdfunding-contest/campaign/mission-impact-business-deine-wirkung-zaehlt-400#/>



## NEUES FÖRDERPROGRAMM: BIS ZU 17.000 EURO FÜR KI UND DIGITALISIERUNG

→ Wer in seinem Unternehmen Abläufe digitalisieren, Prozesse automatisieren, Künstliche Intelligenz ausbauen oder die IT-Sicherheit verbessern will, kann dafür ab sofort finanzielle Unterstützung nutzen: Seit dem 1. April 2026 fördert das Programm „Digitaler Mittelstand KI“ entsprechende Vorhaben mit bis zu 17.000 Euro Zuschuss.

Für Unternehmen im Land Bremen bedeutet das ganz konkret: Geplante Digitalisierungsprojekte lassen sich schneller umsetzen und müssen nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Ob der Einsatz von KI, die Automatisierung wiederkehrender Aufgaben oder Maßnahmen zur Cybersicherheit – der Zuschuss schafft Spielraum, um notwendige Investitionen anzugehen und Risiken zu reduzieren.

Auch junge Unternehmen können erstmals profitieren. Voraussetzung ist eine verpflichtende Erstberatung durch die Digitallotsen Bremen, in der die technische und datenschutzrechtliche Umsetzbarkeit des Vorhabens geprüft wird.

Das Programm läuft bis Ende 2027. Anträge können über die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven sowie die BIS Bremerhaven gestellt werden. Reicht der Zuschuss für die Gesamtfinanzierung nicht aus, kann der BAB-Mikrokredit ergänzend eingesetzt werden. ←

<https://www.bab-bremen.de/de/page/programm/digitaler-mittelstand>

## HAUS UND WOHNUNG: WELCHE FÖRDER- PROGRAMME GIBT ES?

→ Wer im Land Bremen Wohnraum sanieren, modernisieren oder neu bauen möchte, stellt sich vermutlich die Frage, ob Teile des Vorhabens durch Förderprogramme unterstützt werden können.

Hier setzt das Angebot des Förderlotsen der BAB an. Schritt für Schritt führt dieser zur passenden Förderung. Im persönlichen Dialog werden Vorhaben kurz eingeordnet und geprüft, welche Fördermöglichkeiten grundsätzlich passen könnten. So entsteht schnell ein erster Überblick über passende Programme und den möglichen Weg zur Förderung.

Der monatlich stattfindende Fördertalk bietet dafür einen unkomplizierten Zugang. Einfach über das Internet einwählen. Im Dialog werden typische Vorhaben aus der Praxis besprochen, Fördermöglichkeiten aufgezeigt und individuelle Fragen geklärt. Die nächsten Termine für den Fördertalk sind:

» **1. Juni 2026: Schwerpunkt: Anpassungen an den Klimawandel**

» **6. Juli 2026: Schwerpunkt: Neues zur Heizungsförderung**

Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Fördertalk richtet sich an alle, die Wohnraum sanieren, modernisieren oder neu bauen möchten und sich über passende Förderprogramme informieren wollen. Gerne werden auch spezielle Themenwünsche berücksichtigt.

Anmeldung und weitere Informationen über die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. ←

<https://www.bab-bremen.de/de/page/programm/foerderlotse>



Holger Elster, Förderlotse

Links: die Portable Pilot Unit, Standardausrüstung für Lotsinnen und Lotsen. Rechts: Geschäftsführer Frank Diegel.



## EINE FESTE ADRESSE BEI LOTSINNEN UND LOTSSEN WELTWEIT

→ Hochspezialisiert und marktführend in der Nische: Die Trenz GmbH hat sich innerhalb von zwei Jahrzehnten zu einem internationalen Anbieter maritimer Navigationslösungen entwickelt. Heute liefert das Unternehmen neben Software auch Geräte für Lots:innen in mehr als 50 Länder – und arbeitet an weiteren zukunftssträchtigen Innovationen.

Begonnen hatte alles im Jahr 2000, als Trenz Software für die Windenergiebranche entwickelte. Die Standardsoftware „easyLogic“ wird dort bis heute eingesetzt. Früh habe sich das Unternehmen auch im maritimen Bereich neue Geschäftsfelder aufgebaut, berichtet Trenz-Geschäftsführer Frank Diegel. Dazu zählte auch die Herstellung eigener Hardware, zum Beispiel der „Portable Pilot Unit“.

„Eine Portable Pilot Unit, kurz PPU, ist ein mobiles Navigationssystem für Lots:innen. Wenn diese an Bord eines Schiffes gehen, nehmen sie die Geräte mit. Über eine Schnittstelle am Schiff werden Navigationsdaten übertragen. Die PPU greift diese Informationen ab und stellt sie mobil den Lots:innen zur Verfügung“, erläutert Frank Diegel und ergänzt: „In der PPU sind eigene GNSS-Empfänger (Satellitennavigation), Magnetometer, Beschleunigungssensoren und weitere Komponenten integriert. Damit können die Daten aus den Schiffssystemen überprüft und validiert werden. Das hilft zum Beispiel dabei, Fehlerquellen zu erkennen – etwa wenn GPS-Daten ungenau oder gestört sind. Sie können unabhängig von Schiffssystemen arbeiten.“

Anfangs konnte Trenz auf Programme der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven zurückgreifen. Heute stemmt die Firma mit ihren 14 Mitarbeitenden ihre Innovationen weitgehend selbst. Der Umzug in den Technologiepark Bremen erwies sich laut Diegel als Glücksfall: Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern wie dem ISL-Institut, bremenports und der Universität Bremen arbeitet das Unternehmen inzwischen an Projekten rund um Digitalisierung und Innovation in der Hafenwirtschaft. ←

**WFB** WIRTSCHAFTS  
FÖRDERUNG  
BREMEN

### IMPRESSUM

#### WFB News

Newsletter, erscheint  
sechsmal jährlich

#### Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung  
Bremen GmbH

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH,  
Ansgaritorstraße 11, 28195 Bremen  
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810  
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de  
Projektleitung : Juliane Scholz (v.i.S.d.P.), Jann Raveling  
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz  
wfbnews@wfb-bremen.de  
Lektorat: Mona Fendri (WFB)  
Fotos: Jan Rathke (S. 8, 10, 11), Frank Pusch (S.1), Jonas Ginter  
(S. 1, 2, 5, ), Carina Tank (S. 1, 5, 7), Mario Piera (S. 2, 3),  
MediaMobil (S. 9), Jann Raveling (S. 9, 16), Manja Herrmann (S. 14)  
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)  
Druck: MüllerDitzen GmbH

**Wollen Sie die WFB News abonnieren  
oder abbestellen?  
Dann melden Sie sich bei uns unter:  
internetredaktion@wfb-bremen.de**

#### DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter [www.wfb-bremen.de](http://www.wfb-bremen.de) einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über [mail@wfb-bremen.de](mailto:mail@wfb-bremen.de) anfordern.

Druckprodukt mit finanziellem  
**Klimabeitrag**  
ClimatePartner.com/11281-2405-1005

Folgen Sie uns gern in den sozialen Netzwerken:



WFB Wirtschaftsförderung  
Bremen GmbH



@wffbremen



WFB Wirtschaftsförderung  
Bremen GmbH

